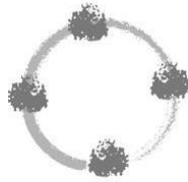


PASTORALKONZEPTION DER SEELSORGEEINHEIT KENZINGEN



*verabschiedet in gemeinsamer PGR-Sitzung am 12.März 2013,
genehmigt durch Dekan H.-J. Decker am 14.Mai 2013*

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort zur Entstehung der Pastoralkonzeption	Seite 2
1. WER SIND WIR? Unser Selbstverständnis als christliche Gemeinde	Seite 3
2. WO STEHEN WIR? 2.1. Beschreibung des Umfelds : a) Landkarte und geographische Lage b) historisch relevante Daten und jüngere Geschichte c) Infrastruktur, Gemeinwesen, Vereine, Wirtschaft	Seite 5 Seite 5 Seite 6
2.2. Die Seelsorgeeinheit Kenzingen mit ihren Gemeinden	Seite 7
2.3. kirchliche Aktivitäten – eine Situationsanalyse für die Bereiche Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Koinonia (Gemeinschaft)	Seite 10
3. WO WOLLEN WIR HIN? Auftrag, Aufbruch und Abschied (Dimensionen kirchlichen Handelns) Ziele unseres gemeinsamen Weges	Seite 12
3.1. Herausforderungen in der Seelsorgeeinheit Kenzingen	Seite 12
3.2. Abschied	Seite 13
4. SO WOLLEN WIR ES ANGEHEN! 4.1. Ziele der einzelnen Gemeinden 4.2. Ziele der Seelsorgeeinheit Maßnahmen und zeitliche Dimension	Seite 14 Seite 14
5. SO GEHT'S WEITER Evaluation und Weiterentwicklung	Seite 16

Vorwort zum Prozess der Entstehung dieser Pastoralkonzeption

Seit dem Pfarrgemeinderats-Klausurwochenende 2009 war allen Pfarrgemeinderäte das Thema Pastoralkonzeption und die damit verbundenen Herausforderungen bewusst. Der Regionalreferent Hr. Andreas Mähler brachte durch seine Impulse die Auseinandersetzung in Gang. Für einige Rätinnen und Räte war die Auseinandersetzung mit den Pastoralen Standards, ein Vereinbarungsprozess rund um die Kooperationsvereinbarung der Gemeinden der Seelsorgeeinheit, noch gut in Erinnerung. Sie stellten die Frage, warum jetzt (schon wieder) so etwas notwendig ist. Mit dieser Ungleichzeitigkeit in den Gremien kam die Auseinandersetzung mit der Pastoralkonzeption (PK) erst im November 2010 richtig in Gang, als die Pastoralen Leitlinien und die Auseinandersetzung mit der biblischen Botschaft auf dem Klausurwochenende der PGRäte Raum hatte. Die in La Verna, Gengenbach erlebten Impulse wirkten fort und brachten die weiteren Schritte mit sich:

- Einrichtung einer Steuerungsgruppe (Ende 2010)
- Situationsanalyse und Herausforderungen benennen (im Frühjahr 2011)
- Ziele vereinbaren und Maßnahmen planen (November 2011)
- Verabschiedung der Ziele und Maßnahmen (Februar 2012)
- Unser Selbstverständnis als christliche Gemeinde (Oktober 2012)
- Verschriftlichung der Elemente, Redaktionsgruppe (November 2012 bis Februar 2013)
- Diskussion in den vier Gremien (PGR) Februar/März 2013
- Verabschiedung der Pastoralkonzeption in einer gemeinsamen Sitzung der PGRäte (12.3.2013)
- Anschließend Vorlage beim Dekanat zur Genehmigung

Die Erstellung dieser Konzeption war ein langer und phasenweise sehr mühsamer Weg. Wir konnten nicht immer „am Ball“ bleiben, weil andere Themen und Aufgaben vordringlich anstanden. Konzeptionelles Arbeiten ist ungewohnt und teilweise auch abstrakt.

Diese Pastoralkonzeption ist die Grundlage für die Arbeit der Pfarrgemeinderäte und seiner Gremien. Dies muss immer wieder in Erinnerung gerufen werden, in den Sitzungen, bei der Beratung anstehender Themen und Fragestellungen und bei der Festlegung von Zielen und Arbeitsschwerpunkten. Die Konzeption muss immer wieder kommuniziert werden. Insgesamt bildet sie eine gute und hilfreiche Arbeitsgrundlage für unser Miteinander in der Seelsorgeeinheit.

Wir sind weiter auf dem Weg. Diese Pastoralkonzeption ist „nur“ eine Momentaufnahme und will uns bei Aktualisierung und künftigen Herausforderungen eine Basis bieten.

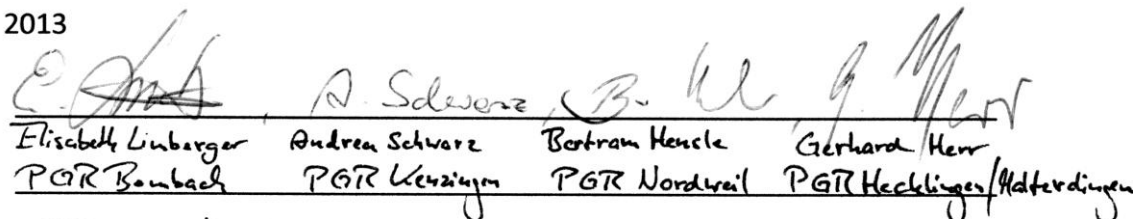
Herzlicher Dank an alle, die uns auf unserem Weg begleitet haben.

Besonderen Dank an Regionalreferent Andreas Mähler, Regionaldekan Bernhard Pfaff, Dekanatsreferent Ekkehart Bechinger.

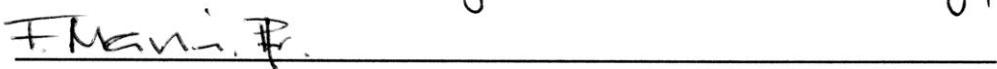
Danke allen, die die Themen und Anliegen in unserer Seelsorgeeinheit und deren Gemeinden diskutiert und engagiert eingebracht haben.

Kenzingen, 12. März 2013

Die Vorsitzenden


Elisabeth Linberger Andrea Schwarz Bertram Hensle Gerhard Herr
PGR Bombach PGR Kenzingen PGR Nordweil PGR Hecklingen/Halterdingen

Das Pastoralteam



1. WER SIND WIR? Unser Selbstverständnis als christliche Gemeinde

Jesus Christus als Mitte und Maßstab unseres christlichen Gemeindelebens

(Die hier aufgeführten grundsätzlichen Überlegungen zu unserem Selbstverständnis als christliche Gemeinde wurden in zwei gemeinsamen Sitzungen im Herbst 2010 und im Frühjahr 2011 durch die Pfarrgemeinderäte der Seelsorgeeinheit zusammengestellt. Sie wurden durch Impulsreferate von Regionaldekan Bernhard Pfaff und Dekanatsreferent Ekkehard Bechinger zum Markusevangelium und zum 1. Korintherbrief angeregt.)

- **Trotz all unserer Schwächen und Fehler dürfen wir uns, als Einzelne wie auch in der Gemeinschaft, als Getaufte von Jesus angenommen wissen.**

Vgl. 1 Kor 1,2:

Paulus schreibt "an die Geheiligten in Christus Jesus, berufen als Heilige mit allen, die den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, überall anrufen."

- **Dabei leistet jede und jeder ihren bzw. seinen wichtigen und unersetzlichen Beitrag zum Gemeindeleben, indem wir füreinander sorgen, füreinander eintreten und auch miteinander feiern.**

Vgl. 1 Kor 12,11f:

"Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will. Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus."

- **So können wir die uns geschenkten Fähigkeiten und Charismen in unserer Gemeinde einbringen:
Wahrheit suchen, einander vergeben, Ansehen schenken, Mut, Empfindsamkeit, Ruhe bewahren, heilend Nähe schenken,
ein offenes Ohr haben, Sorge tragen für Bedürftige.**

Vgl. 1 Kor 12,4-6:

"Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen."

- **Wir möchten nach Jesu Beispiel alle Menschen ohne Unterschied zum Mitleben und Mitfeiern einladen, ohne Grenzen aufzurichten – dies verstehen wir unter „katholisch“.**

Vgl. Mk 2,17:

„Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.“

- **So streben wir nach der Liebe als der geistlichen Grundhaltung, ohne die unser Gemeindeleben letztlich nicht Wert und Bestand haben kann.**

Vgl. 1 Kor 13,1-8a:

"Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf."

2. WO STEHEN WIR?

2.1. Beschreibung des Umfelds

a) Landkarte und geographische Lage

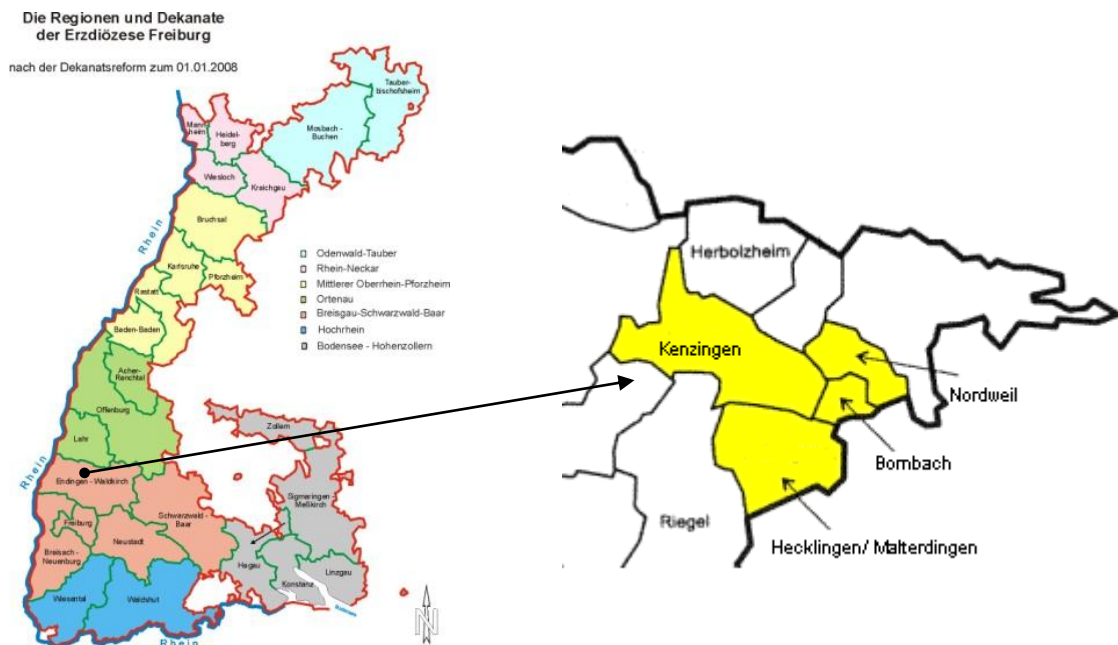
Kenzingen besteht aus den Stadtteilen Bombach, Hecklingen, Kenzingen und Nordweil. Die räumlichen Grenzen der Stadtteile sind identisch mit denen der früher selbständigen Gemeinden gleichen Namens.

Die Gemeinden liegen am Rande der Vorbergzone des Schwarzwaldes im nördlichen Breisgau. Sie sind eingebettet in eine vom Klima begünstigte jahrhundertalte Kulturlandschaft inmitten von Wald, Wiesen und Reben. Nahe sind der Kaiserstuhl und der Europapark Rust.

Kenzingen liegt zentral, wobei sich die drei Gemeinden in räumlicher Entfernung von ca. 5 km um Kenzingen befinden (s. Landkarte). Es gilt also keine großen Entfernungen zu überwinden, um von einer Gemeinde zur anderen zu gelangen. Der Ort Malterdingen ist die südliche Nachbargemeinde von Hecklingen.

Kenzingen ist durch die Bundesstraße 3, welche mitten durch das Stadtgebiet führt, sowie durch die Bundesautobahn A5 mit den Anschlussstellen Riegel (59, südlich) und Herbolzheim (58, nördlich) an das überregionale Straßennetz angeschlossen. Der Bahnhof Kenzingen liegt an der Rheintalbahn, Abschnitt Basel-Freiburg-Offenburg.

Malterdingen und Kenzingen sowie die Ortsteile Bombach, Hecklingen und Nordweil sind Teile des Landkreises Emmendingen und gehören zum Regierungsbezirk Freiburg.



b) historisch relevante Daten und jüngere Geschichte

Kenzingen

Um 1200 gerät der Ort unter die Herrschaft der Herren von Üsenberg, 1249 verleiht Rudolf II. von Üsenberg Kenzingen die Stadtrechte. Kenzingen fällt 1359 an Österreich und gehört dort zum Landesteil Vorderösterreich. Im österreichischen Staatsgebiet ist im Rahmen der Gegenreformation die evangelische Konfession massiv unterdrückt worden (bis heute nur 6 % Protestanten in Österreich). Mit der Gründung des Landes Baden kam Kenzingen 1806 zu diesem evangelisch regierten Staat. Erst danach erfolgte die Gründung einer evangelischen Kirchengemeinde.

Bombach

Die erste urkundliche Erwähnung Bombachs erfolgte im Jahr 1144. Das Dorf gehörte damals zum Kloster St. Trudpert im Münstertal. Im 13. Jahrhundert fiel der Ort an die Herren auf der Kirnburg. Später kam er an das Haus Habsburg und blieb bis 1805 habsburgisch. Danach gehörte es zum Großherzogtum Baden.

Hecklingen

Die erste urkundliche Erwähnung Hecklingens erfolgt im Jahr 1147. Die oberhalb Hecklingens gelegene Burg Lichteck stammt aus dem Mittelalter. Die Zähringer waren im 12. Jahrhundert die Herren des Ortes und wurden von den Grafen von Freiburg gefolgt. Seit 1805 gehörte Hecklingen zum Großherzogtum Baden.

Malterdingen wurde erstmals im Jahre 1016 n. Chr. urkundlich erwähnt. Im Mittelalter zählte der Ort zu den erfolgreichen Gemeinden der Markgrafschaft Hachberg und erlangte eine relativ große wirtschaftliche Bedeutung.

Nordweil

Die erste urkundliche Nennung des Ortes Nordweil erfolgte im Jahr 1095. Der Ort gehörte zu dieser Zeit dem Kloster Alpirsbach und wurde vor Ort von den Herren von Üsenberg regiert. Nach der Auflösung des Klosters in der Reformation ging der Besitz an das Herzogtum Württemberg über, seit 1805 gehörte Nordweil zum Großherzogtum Baden.

c) kommunale Strukturen/ Infrastruktur und Gemeinwesen / Vereine /Wirtschaft

Kenzingen ist politisch selbständig. Die Stadtteile von Kenzingen (**Bombach, Nordweil und Hecklingen**) sind Ortschaften im Sinne der baden-württembergischen Gemeindeordnung. In Kenzingen sind zwei Alten/Pflegeheime angesiedelt. Auch verfügt Kenzingen über ein Amtsgericht. Kenzingen ist ein alter Schulstandort. Das Vereinswesen ist sehr vielfältig.

Am 1. Dezember 1971 wurde **Bombach** als der kleinste Ortsteil nach Kenzingen eingemeindet. Durch sein Weinfest am 1. Augustwochenende am Hummelberg, das seit 1978 veranstaltet wird, ist der Ort über die Region hinaus bekannt geworden. Dieses Weinfest ist nur durch die Zusammenarbeit der aktiven Vereine möglich. Es gibt in Bombach keine Einkaufsmöglichkeiten mehr (Metzgerei und Lebensmittelgeschäft wurden schon vor einigen Jahren geschlossen). Eine Gaststätte ist Treffpunkt in der Ortsmitte.

Nordweil wurde ebenfalls am 1. Dezember 1971 nach Kenzingen eingemeindet. Auch hier kann mit Stolz auf ein gut funktionierendes Vereinsleben geblickt werden. Neben drei Gaststätten gibt es noch eine Bäckerei sowie eine Metzgerei und ein fahrender Lebensmittel/Gemüsemarkt ist einmal die Woche vor Ort.

Hecklingen wurde 1974 nach Kenzingen eingemeindet. Das aktive Vereinsleben ist gut ausgeprägt. Es gibt in Hecklingen keine Einkaufsmöglichkeiten mehr, da auch hier der letzte Lebensmittelmarkt vor einigen Jahren geschlossen wurde. Es gibt wie in Nordweil einen Markt sowie fahrende Bäcker und Metzger. Gaststätten sind noch vorhanden.

In Hecklingen und Nordweil gibt es eine Grundschule: die Dreilindenschule für Hecklingen, Nordweil und Bombach. Zurzeit werden die ersten beiden Klassen in Hecklingen beschult, die Klassen 3 und 4 in Nordweil. Die Kindergärten in Nordweil und Bombach sind in kommunaler und der Kindergarten in Hecklingen ist in kirchlicher Trägerschaft.

Malterdingen hat bis heute seine politische und wirtschaftliche Selbständigkeit erhalten. Die Gemeinde Malterdingen war wegen ihrer Zugehörigkeit zur Markgrafschaft Hachberg traditionell rein evangelisch. Mittlerweile beläuft sich der Anteil der Katholiken aufgrund auch dort starker Zuwanderung auf rund 25 %. Versuche eines Aufbaus eines eigenen Gemeindelebens durch engagierte Katholiken erwiesen sich als sehr schwierig. Malterdingen zeigt eine gesunde Infrastruktur, angefangen von Kindergarten, Grundschule, Fachärzten, Apotheke und einer noch intakten Grundversorgung. Auch das Vereinswesen ist vielfältig und aktiv. Auch Gaststätten und Treffpunkte sind vorhanden.

2.2. Die Seelsorgeeinheit Kenzingen mit ihren Gemeinden

Im Jahre 1992 wurden die Pfarrgemeinden vor die Aufgabe gestellt, als Pilotprojekt in der Erzdiözese Freiburg eine sog. "Seelsorgeeinheit" aus den Gemeinden Kenzingen St. Laurentius, Bombach St. Sebastian, Hecklingen-Malterdingen St. Andreas und Nordweil St. Barbara zu bilden. Sinn und Zweck sollte sein, dem spürbar zunehmenden Priestermangel und dem Problem der immer weniger zur Verfügung stehenden Geistlichen und pastoralen Mitarbeitern durch solche Zusammenlegungen zu begegnen.

In langen Gesprächen mit dem damaligen Pfarrer von Hecklingen und dann Kenzingen, Dr. Norbert Schuster, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Herrn Dr. Joseph Sauer vom Institut für pastorale Bildung in Freiburg sowie den PGR-Vorsitzenden der vier Gemeinden begann dieses Pilotprojekt.

Wichtig war allen mit der Planung befassten Personen, dass alle Pfarrgemeinden den gleichen Status besitzen und Kenzingen nicht als "Zentralpfarre" eine Sonderstellung innehatte. Dazu gehört bis zum heutigen Tag, dass es in allen Gemeinden ein Pfarrbüro mit einer Pfarrsekretärin gibt sowie einen Pfarrgemeinderat und Stiftungsrat. Zusätzlich wurde nach einigen Jahren ein gemeinsamer Haushalt (sogenannter Finanzplan für die Seelsorgeeinheit) aufgestellt, der aus Mitteln der jeweiligen Pfarrgemeinden gespeist, von der Erzdiözese Freiburg mit minimalen Zuweisungen ausgestattet wurde und in welchem die gemeinsamen Aufgaben und Ausgaben abgebildet sind. In dieser Zeit etablierte sich die Pastorkonferenz als wöchentliches Treffen des Teams mit Ehrenamtlichen aus allen Gemeinden sowie das Treffen mit den PGR-Vorsitzenden, die sogenannte „Pizzarunde“.

Errichtet wurde die Seelsorgeeinheit offiziell am 16. Juni 2001.

Da - obwohl räumlich gesehen - die Gemeinden so nahe beisammen liegen, zeigte es sich, dass durch die jeweiligen Ortsstrukturen und -traditionen, die z.T. von dem regen Vereinsleben geprägt sind, z. B. sehr sensibel mit Um- und Neugestaltungen des gottesdienstlichen Angebotes umgegangen werden musste.

Zwischenzeitlich ist es so, dass eine gute und wertvolle Gemeinschaft entstanden ist, in der es z.B. selbstverständlich ist, dass Mitglieder aus allen Gemeinden beim Patrozinium der jeweiligen Gemeinde anwesend sind, dass bei Festen, die die ganze Seelsorgeeinheit betreffen und in einer der Kirchen gefeiert werden, alle mithelfen. Besonders erwähnt seien hier die Firmgottesdienste, die gemeinsamen Gottesdienste am Gründonnerstag, die Gottesdienste vor dem Mitarbeiterfest und zum Jahreschluss sowie der Gottesdienst zur "Woche für das Leben". Neben dem Bereich Liturgie sind die Besuchsdienstgruppen auf der Ebene der Seelsorgeeinheit zu erwähnen, die auch ökumenisch getragen sind. Die Firm- und Erstkommunionvorbereitung wird auf Seelsorgeeinheitsebene durchgeführt und verbindet die Kinder, Jugendlichen und Eltern.

Nach langem Ringen einigte man sich vor ca. 10 Jahren ein gemeinsames Pfarrblatt zu erstellen. Seit September 2009 bereichert ein gemeinsames Liederbuch die Gottesdienste.

Im Laufe der Jahre wurden auch die Angebote an Gottesdiensten verändert. Zurzeit ist es so, dass an Werktagen in jeder Gemeinde 1 x Eucharistie gefeiert wird.

An den Wochenenden wird rollierend eine Eucharistiefeier am Samstag als Vorabendmesse (19 Uhr) oder am Sonntag als Sonntagsmesse (8.30 Uhr oder 10 Uhr) gefeiert - je nach Möglichkeit und nach Bedarf als Sondergottesdienste (*siehe Ortsstrukturen und -traditionen*).

Es wurden auch Ehrenamtliche ausgebildet, die Wort-Gottes-Feiern durchführen und diesen auch vorstehen, falls nicht in allen Gemeinden der Seelsorgeeinheit eine Eucharistiefeier stattfinden kann – dies nicht nur in der Ferienzeit. Auch an den Hochfesten wie Karfreitag, in der Osternacht und teilweise am Heiligabend sind Ehrenamtliche im Einsatz und dies mit großer Akzeptanz.

Nicht mehr weg zu denken ist aus dem Leben der Seelsorgeeinheit die jährlich stattfindende Gemeindefahrt, zu der sich Wander- und Radlergruppen und eine Busgruppe immer mit großer Freude auf den Weg machen.

Alle diese Veränderungen und Neugestaltungen wurden in den jeweiligen Pfarrgemeinderäten und in anschließenden gemeinsamen Sitzungen besprochen und beschlossen. Hierbei stellte sich - bei aller anfänglichen Skepsis - ein starkes WIR-Gefühl ein. (*Barbara Dörenbecher*)

St. Laurentius, Kenzingen

Zur Pfarrgemeinde St. Laurentius Kenzingen gehören 3100 Katholiken (bei 7076 Einwohnern). Ergänzend zu den oben beschriebenen Entwicklungen seit 1992 (siehe Seelsorgeeinheit) ist das kirchliche Leben der Gemeinde hervorzuheben: Der Frauenbund, der Kirchenchor und der Projektchor ConTakt, die ökumenische Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde, die in einem „Rahmenvertrag für eine ökumenische Partnerschaft“ im Jahr 2005 mündete. Diese Ökumene wird auch lebendig in den ökumenischen Besuchsdiensten für Pflegeheime und für die benachbarten Krankenhäuser in Emmendingen und Ettenheim. Auch neue Initiativen wie die Ökumenische Bibelwoche sind Begegnungen auf dem Boden des gemeinsamen Glaubens. Wichtig ist auch die starke und selbständige Ministrantenarbeit mit Gruppenstunden (tlw. auch thematisches Arbeiten) und Freizeitangeboten (Winterhütte, Pfingsthütte und Sommer-Zeltlager). Die KJG als weitere Jugendorganisation bietet Gruppenstunden und Ausflüge an. Belastend ist das Fehlen eines Gemeindehauses seit Mai 2007 bis voraussichtlich Herbst 2013. Die Gruppierungen sind im evangelischen Gemeindehaus oder in den Versammlungsräumen der Pflegeheime zu Gast. Die Kirchengemeinde Kenzingen erleidet einen Rückgang in ihrer Bedeutung für das gesellschaftliche Leben: Der Anteil der regelmäßigen Kirchgänger in Kenzingen ist deutlich zurückgegangen. *(M. Stemann)*

St. Sebastian, Bombach

St. Sebastian - die kleinste Pfarrgemeinde der Seelsorgeeinheit mit 465 Katholiken - befindet sich im Kenzinger Ortsteil Bombach mit 652 Einwohnern.

Nach einer wechselvollen und zeitweise schwierigen Geschichte mit unterschiedlichen Pfarrern, Pensionären und Pfarrverwesern gab es nach 1993 unter Pfarrer Norbert Schuster einen Paradigmenwechsel im Verständnis von Leitung einer Pfarrgemeinde.

St. Sebastian teilte sich nach 1993 einen Pfarrer mit mehreren Gemeinden. Anders als bei der politischen Strukturreform sind die Pfarrgemeinden selbständig geblieben mit Erhalt der dezentralen Strukturen; Gleichberechtigung innerhalb der Seelsorgeeinheit war ein Merkmal der neu zu errichtenden Seelsorgeeinheit. Dadurch kam auch dem Pfarrgemeinderat eine besondere Mitverantwortung in der Leitung der Gemeinde zu.

Durch den „geteilten“ Pfarrer wurde in Bombach selbstbestimmtes Engagement und Mitverantwortung der Gemeindemitglieder gefördert, Freiräume geschaffen für unterschiedliche Initiativen, verschiedene Dienste wurden auf mehreren Schultern verteilt. So wurde z.B. ein Ehrenamtlicher als geschäftsführender Bevollmächtigter bestellt, der den Pfarrer in bestimmten Bereichen mittels Vollmacht unterstützte. Ein fester Bestandteil in St. Sebastian ist es, bei Entscheidungen die Kirchengemeinde mit einzubeziehen, mit ihr bei anstehenden Veränderungen zu diskutieren (z.B. Auferstehungsfeier alle zwei Jahre – Auferstehungsfeier/Osternacht mit Beginn auf dem Friedhof – familienorientierte Erstkommunionvorbereitung – Neugestaltung des Totengebets - Taufen im Sonntagsgottesdienst – neuer Standort für den Zelebrationsaltar). Der Blick wurde auch über den eigenen Kirchturm gelenkt, die Zusammenarbeit mit den anderen Pfarrgemeinden gewann immer mehr an Bedeutung. Auch heute erfahren die Seelsorgeeinheit und unsere Pfarrgemeinde(n) unter der Leitung von Pfarrer Frank Martin viele Gestaltungsfreiräume und einen ständigen Einsatz um eine Atmosphäre der Offenheit und des guten Miteinanders.

Neben dem Pfarrgemeinderat (derzeit reines Frauengremium!) ist eine tragende Säule in der Pfarrgemeinde der Katholische Deutsche Frauenbund, der in den drei Grunddiensten Liturgie, Verkündigung und Diakonie zahlreiche Aufgaben übernimmt, jedoch auch unter Nachwuchssorgen leidet. Unter der Leitung der KJG wird u.a. jährlich das Zeltlager in den Ferien und die (umfangreiche) Kaffeestube beim Weinfest organisiert. Der Dienst der Ministranten findet guten Zuspruch. Anlässlich der Patrozinien in St. Sebastian und in St. Barbara wird ein Projektchor zur Mitgestaltung der Liturgie gebildet. Fester Bestandteil an verschiedenen Hochfesten ist die Mitgestaltung der Gottesdienste durch den Musikverein. 2-3 Mal im Jahr gestalten die Kinder des kommunalen Kindergartens mit den Erzieherinnen einen Gottesdienst. Die Mitarbeit im Team für die Gestaltung der Familiengottesdienste unterliegt stärkeren Schwankungen. Unter Mithilfe auch des Baufördervereins konnte der barrierefreie Zugang zur Kirche errichtet werden. Das gegenseitige Helfen der Vereine bei verschiedenen Anlässen ist eine charakteristische Eigenheit der kleinen Gemeinde(n). *(Hedwig Schilling)*

St. Andreas, Hecklingen/Malterdingen

Die Pfarrgemeinde St. Andreas erstreckt sich über den Kenzinger Stadtteil Hecklingen und die Gemeinde Malterdingen. In der überwiegend evangelisch geprägten Gemeinde Malterdingen wohnen durch Zuzug in Neu-

baugebiete 661 Katholiken (von 3018 Einwohnern) während in Hecklingen 628 Katholiken beheimatet sind (in der Summe 1289 Katholiken). Unter kirchlicher Trägerschaft ist der Kindergarten St. Andreas in Hecklingen. Es besteht ein katholischer Kirchenchor. Aus der Mitte der Pfarrgemeinde sind drei aktive Pfarrer hervorgegangen. Anfang der 80er Jahre wurde das Ökonomiegebäude des Pfarrhauses zu einem Gemeindehaus umgebaut.

Einen radikalen Umbruch im Gemeindeleben brachte die Investitur von Pfarrer Norbert Schuster im Jahr 1988. Pfarrer Schuster lebte das offene Pfarrhaus. Er war nicht mehr der Herr Pfarrer, sondern ein Mensch mit Kanten und Fehlern. Ab sofort war der Pfarrer nicht mehr die alles regelnde und bestimmende Person. Gruppen und Einzelpersonen konnten sich je nach Begabung ins Gemeindeleben einbringen. So wurde die Gruppe der Blumenfrauen ins Leben gerufen, welche für den Kirchenschmuck verantwortlich waren. Die finanzielle Verantwortung wurde in Laienhände übergeben. Der Haushaltsplan wurde unter Einbeziehung der kirchlichen Gruppen und Organisationen diskutiert bevor er vom Pfarrgemeinderat verabschiedet werden konnte. Der Pfarrgemeinderat und Stiftungsrat wurden zur Selbständigkeit erzogen. Vieles was damals angelegt wurde wirkt heute noch nach. Vier Jahre später wechselte Pfarrer Schuster nach Kenzingen. Nunmehr musste der Pfarrer mit weiteren drei Kirchengemeinden geteilt werden. Die Seelsorgeeinheit wurde gegründet.

Das Gemeindeleben von Hecklingen hat noch ein gut funktionierendes Miteinander von Kirchengemeinde und Vereinen. Bei verschiedenen kirchlichen Ereignissen wirken der Musikverein, der Männergesangverein, die freiwillige Feuerwehr und auch der Sportverein mit.

Eine gute ökumenische Zusammenarbeit wird mit der evangelischen Kirchengemeinde in Malterdingen gepflegt. So finden gemeinsame Gottesdienste und gemeinsame Sitzungen des Pfarrgemeinderates mit dem Kirchengemeinderat statt. Regelmäßig findet an Samstagabenden ein katholischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche statt. *(Gerhard Herr)*

St. Barbara, Nordweil

Die Pfarrgemeinde St. Barbara befindet sich im Kenzinger Ortsteil Nordweil, einem Weindorf mit zurzeit 794 Einwohnern, davon 588 Katholiken.

Der Beginn der 90er Jahre stellt in der neueren Geschichte der Pfarrgemeinde St. Barbara einen entscheidenden Wendepunkt dar. Die Zeit davor war geprägt vom Wirken des Pfarrerpensionärs Dekan Albert Bayer, welcher die Kirche im Dorf quasi repräsentierte und im gegenüberliegenden Pfarrhaus wohnte. Nach seinem Tod und einer kurzen Übergangszeit erfolgte die Errichtung der Seelsorgeeinheit Kenzingen. Die Nordweiler Katholiken mussten sich nun in einem auch schmerzlichen Prozess daran gewöhnen, dass der Pfarrer (Dr. Norbert Schuster) mit den anderen Gemeinden geteilt werden musste und nicht mehr „vor Ort“ war. Gleichzeitig wurde Kirche nun aber durch mehrere hauptamtliche Mitarbeiter (Vikar, Pastoralreferent, Gemeindeferent) repräsentiert, der Pfarrgemeinderat gewann immer mehr an Bedeutung, da er maßgeblich an der Erarbeitung der Struktur der Seelsorgeeinheit mitwirken konnte, und viele Gemeindeglieder konnten sich neu und auf ungewohnte Weise stark ins Gemeindeleben mit einbringen (z. B. in der Firmvorbereitung). Auch die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft mit den anderen Gemeinden der Seelsorgeeinheit kamen immer mehr ins „Rollen“.

Das Leben in Nordweil wird maßgeblich geprägt von einem regen Vereinsleben, welches sich z.B. in zahlreichen Veranstaltungen zeigt. Dabei unterstützen sich die Vereine regelmäßig untereinander, was in der dafür eingerichteten „Vereinsgemeinschaft“ koordiniert wird. Beispielsweise hat der Musikverein regelmäßig Anteil an der festlichen Gestaltung besonderer Festgottesdienste der Pfarrgemeinde (z. B. Erstkommunion, Patrozinium).

Die Pfarrgemeinde ist hierbei mit der kath. Landjugendbewegung (KLJB) und dem kath. Frauenbund (KDFB) vertreten. Auch der Orgel- und Kirchenbauverein oder der Kinderchor bringen sich ins Dorfleben mit ein.

Eine Verbindung und Kooperation besteht ebenfalls mit dem kommunalen Kindergarten, etwa bei der St. Martinsfeier, und mit der Grundschule (Religionsunterricht und Schülergottesdienst), wo zurzeit die dritte und vierte Klasse in Nordweil unterrichtet werden. Als ein regelmäßiger Treffpunkt und Ort des Austausches von (aktiven wie nicht aktiven) Gemeindegliedern und anderen Nordweiler Bürgern kann der nahe der Kirche gelegene Friedhof gelten.

Die verschiedenen besonderen Angebote und Aktivitäten der Pfarrgemeinde St. Barbara sind im Teil „Situation der Pfarrgemeinden“ (siehe 2.3.) aufgeführt. *(Bertram Hensle)*

2.3. Kirchliche Aktivitäten – eine Situationsanalyse

Diese Situationsanalyse wurde in den Pfarrgemeinderatsgremien nach Gesprächen im Rat und in den Pfarrgemeinden im Frühjahr 2011 zusammen gestellt. (vgl. 3.1.)

Die Bereiche Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Gemeinschaft greifen ineinander, d.h. es gibt Schnittmengen. Somit ist die Auflistung nicht streng getrennt zu betrachten.

Situationsanalyse Bereich Liturgie

in St. Laurentius Kenzingen (Ke), St. Sebastian Bombach (Bo), St. Andreas Hecklingen/Malterdingen (He/Ma) und St. Barbara Nordweil (No)

Situationsanalyse Liturgie	Ke.	Bo	He/Ma	No.
Familiengottesdienste	✓	✓	✓	✓
Kinderkrippenfeier	✓		✓	✓
Kinderkreuzweg (SE) jährlich roulierend	✓	✓	✓	✓
Jugendgottesdienst	✓	✓	✓	✓
Adventsansingen		✓	✓	✓
Nacht der offenen Kirche (PGR)				✓
Erntedankfeier mit Kindergarten			✓	✓
Schülergottesdienst (vormittags)	✓	(✓)	(✓)	✓
Begräbnisfeier mit anschl. Seelenamt	✓	✓	✓	✓
Kinderkirche am Patrozinium	✓	✓	✓	✓
Kinderkirche regelmäßig	✓		✓	
WortGottesFeier (Frauenbund, ...)				✓
Totengebet-Team		✓		✓
Taufpraxis im Gottesdienst	✓	✓		✓
Prozessionen (Fronleichnam und Chr. Himmelfahrt)	✓	✓	✓	✓
Bittgänge			✓	
Rosenkranz	✓	✓	✓	✓
Gebetsgruppen (Gebet zur Nacht, Nimm Dir Zeit - Gönn Dir Gott, Legio Mariae)	✓			
Ökumenische Gottesdienste	✓	✓	✓	✓
Blumenfrauen		✓	✓	✓
Kantoren-, Lektoren- und Kommunionhelferdienst	✓	✓	✓	✓
Ministrantendienst	✓	✓	✓	✓
Mesnerteam		✓		✓

(✓) zurzeit nehmen die Drittklässler aus Bombach und Hecklingen am Schülergottesdienst in Nordweil teil (gemeinsamer Schulstandort)

Situationsanalyse Bereich Diakonie/Caritas

in St. Laurentius Kenzingen , St. Sebastian Bombach, St. Abkürzungen siehe oben Andreas Hecklingen/Malterdingen und St. Barbara Nordweil

Aufgaben/Tätigkeiten im Bereich Diakonie/Caritas	Ke	Bo	He/Ma	No
Seniorengestaltungstage	✓	✓	✓	✓
Krankenkommunion (hauptsächlich durch Priester)	✓	✓	✓	✓
Seniornachmittag (Altenwerk/Frauenbund)		✓	✓	✓
Ökum. Krankenhausbesuchsdienst	✓	✓	✓	✓
Krankenbesuchsdienst (Frauenbund)				✓
Ökum. Altenheimbesuchsdienst	✓	✓	✓	✓
Caritas-Haussammlung (KLJB Nordweil)				✓
Kriegsgräbersammlung (Ministranten)				✓
Mitglied der Sozialstation St. Franziskus (als SE)	✓	✓	✓	✓

Situationsanalyse Bereich Verkündigung

in St. Laurentius Kenzingen, St. Sebastian Bombach, St. Andreas Hecklingen/Malterdingen und St. Barbara Nordweil

Aufgaben/Tätigkeiten im Bereich Verkündigung	Ke	Bo	He/Ma	No
Thematische Gruppenstunden/Frühschichten (untersch. intensiv)	✓	✓	✓	✓
Sternsingeraktion	✓	✓	✓	✓
Kirchenmusik/ Konzerte	✓	✓	✓	✓
Taufe	✓	✓	✓	✓
Erstkommunion (Kinder- und Elternkatechese)	✓	✓	✓	✓
Firmung	✓	✓	✓	✓
Trauung	✓	✓	✓	✓
Trauerfeiern	✓	✓	✓	✓
Kirchenchor	✓		✓	
Kinderchor				✓
Projektchor (zu den Patrozinien) /ConTakt (St. Laurentius)	✓	✓		✓
Öffentlichkeits- und lokale Pressearbeit			✓	✓
Ökumenischer Bibelgesprächskreis	✓			

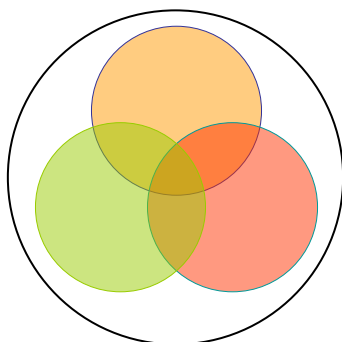
Situationsanalyse Bereich Gemeinschaft/Koinonia

in St. Laurentius Kenzingen, St. Sebastian Bombach, St. Andreas Hecklingen/Malterdingen und St. Barbara Nordweil

Aufgaben/Tätigkeiten im Bereich Gemeinschaft	Ke	Bo	He/Ma	No
Wallfahrt (als Seelsorgeeinheit bzw. als PGR)	✓	✓	✓	✓
Krabbelgruppe (nach Bedarf)			✓	✓
Würdigung Ehrenamtlicher – ‚Helferfest‘	✓	✓	✓	✓
Neujahrsempfang			✓	
Patrozinium: Fest (mit Ausstellung)			✓	✓
Pfarrversammlung	✓	✓		
Pfarrgemeinderatssitzung (und Ausschüsse)	✓	✓	✓	✓
Vorträge Frauenbund	✓	✓		✓

Die Bereiche **Liturgie**, **Verkündigung** und **Diakonie** haben Schnittmengen.

Alles umfasst die christliche Gemeinschaft die ‚**Koinonia**‘.



3. WO WOLLEN WIR HIN?

Auftrag, Aufbruch und Abschied (Kategorien pastoraler Aufgaben)

Die „Pastoralen Leitlinien“ (PL) der Erzdiözese Freiburg sagen hierzu (auf Seite 5 und 27):

„Die Pastoralen Leitlinien umzusetzen bedeutet, alle bisherigen und ggf. neue Aufgaben in den Blick zu nehmen und sie nach drei Kategorien zu ordnen:

- Die Kategorie ‚Auftrag‘ meint Grundaufgaben. Dabei handelt es sich um diejenigen Aufgaben, die sich aus den drei Grundvollzügen der Kirche (Verkündigung, Liturgie, Diakonie) ergeben und für sie wesentlich und unverzichtbar sind.
- Zur Kategorie ‚Abschied‘ sind jene Aufgaben zuzuordnen, die künftig nicht mehr in der bisher gewohnten Weise wahrgenommen werden können oder müssen oder gar ganz wegfallen.
- Zur Kategorie ‚Aufbruch‘ gehören die Aufgaben, die zeitweise als Schwerpunkte intensiviert oder neu angegangen werden.“

Als **Auftrag** verstehen wir als Pfarrgemeinden die Grundaufgaben der Liturgie, Verkündigung und Diakonie. In diesem Kontext besonders erwähnt sei die Pflege und Vertiefung der Ökumene mit unseren evangelischen Schwestern und Brüdern. Weiter soll das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für die Kirche und die Welt von heute zu wecken und zu stärken. Auch die Wahrnehmung des diakonischen Auftrags und die Zusammenarbeit mit anderen Trägern caritativer und sozialer Dienste ist eine stetige und uns präsente Aufgabe.

Aufbrüche und **Herausforderungen** sind in diesem Kapitel formuliert. Die Sammlung der Bereiche und Stichworte erfolgte in den Pfarrgemeinderatsgremien (vgl. 2.3.) Es wurde Felder der Herausforderung genannt. Gemeint sind damit Wünsche nach Veränderung und Verbesserung.

Erklärung am Beispiel der Taufpraxis im Gottesdienst: Als Herausforderung wurde genannt: „Für Taufe im Gottesdienst schon bei der Anmeldung und im Taufgespräch werben“. Dies wurde von der Gemeinde St. Barbara Nordweil formuliert und deshalb ist nur dort ein Häkchen zu finden. Die anderen Gemeinden teilen diese Sicht nicht, weil in Bombach Taufen nur im Gottesdienst stattfinden, in Kenzingen pro Halbjahr ein Taufgottesdienst ist und in Hecklingen nur sehr selten Taufen im Gottesdienst sind, aber dies nicht als Herausforderung gesehen wird. An diesem Beispiel soll erkennbar werden, dass ein fehlendes Häkchen kein Desinteresse an einem Thema darstellt, sondern die Situation der Gemeinden sich in mancher Beziehung unterscheidet.

3.1. In der Seelsorgeeinheit Kenzingen

Herausforderungen im Bereich Liturgie

in St. Laurentius Kenzingen, St. Sebastian Bombach, St. Andreas Hecklingen/Malterdingen und St. Barbara Nordweil

Felder der Herausforderung im Bereich Liturgie	Ke	Bo	He/Ma	No
Adventsansingen auf größere Gruppe erweitern				✓
Taizégottesdienste weiterführen (mind. vierteljährlich)	✓	✓	✓	✓
Mehr Wertschätzung durch Hauptamtliche, mehr Anleitung z.B. Jugendkreuzweg anbieten im Rahmen der Firmvorbereitung				✓
Wortgottesfeier-Leitende ausbilden und begleiten	✓	✓	✓	✓
Gottesdienste in Malterdingen (zu Gast in der evang. Kirche)			✓	
Jugendgottesdienste regelmäßig	✓	✓	✓	✓
Für Taufe im Gottesdienst schon bei der Anmeldung und im Taufgespräch werben				✓
Wunsch nach versch. Gottesdienstformen: Themengottesdienste, Nachsicht, ...		✓		
„Fahrplan Gottesdienste“ mit nur einem Priester	✓	✓	✓	✓

Herausforderungen im Bereich Diakonie/Caritas

in St. Laurentius Kenzingen, St. Sebastian Bombach, St. Andreas Hecklingen/Malterdingen und St. Barbara Nordweil

Felder der Herausforderung im Bereich Diakonie/Caritas	Ke	Bo	He/Ma	No
Neubürgerbrief (aktuell austragen! Teilweise überarbeiten)	✓	✓	✓	✓
Nachbarschaftshilfe neu organisieren/vernetzen	✓	✓	✓	✓
Hospizarbeit in der Gemeinde sichtbar machen		✓		

Herausforderungen Bereich Verkündigung

in St. Laurentius Kenzingen, St. Sebastian Bombach, St. Andreas Hecklingen/Malterdingen und St. Barbara Nordweil

Felder der Herausforderung im Bereich Verkündigung	Ke	Bo	He/Ma	No
Öffentlichkeits- und Pressearbeit (regelmäßig)	✓	✓	✓	✓
Sakramentenkatechese	✓	✓	✓	✓

Herausforderungen im Bereich Gemeinschaft/Koinonia

in St. Laurentius Kenzingen, St. Sebastian Bombach, St. Andreas Hecklingen/Malterdingen und St. Barbara Nordweil

Felder der Herausforderung im Bereich Gemeinschaft	Ke	Bo	He/Ma	No
Pfarrversammlung	✓	✓		
Vereine und Kirchen – Zusammenarbeit pflegen		✓		
Ungezwungenes Beisammensein – „Kirchencafé“	✓			
Ansprechpartner soll/en da sein	✓		✓	
GLAUBENSANSTÖSSE weiterverfolgen (Spiritualität, gemeinsame Unternehmungen)				✓
Familienorientierte Erstkommunionvorbereitung (geistl. Anleitung, Elterngruppen – Umgang mit unterschiedl. Interesse)				✓
Liturgie – Leben (gegenseitig bereichernd)	✓			
Vielfalt in der Gemeinde (Ideen, Personen und Gruppen)	✓			

3.2. Abschied

Im Bereich ‚Abschied‘ werden Beispiele aufgelistet. Es gibt dabei Unterschiede in der bewussten Gestaltung des Abschieds und des Übergangs.

Im Bereich der Werktagsgottesdienste gingen die Gottesdienstbesucher deutlich zurück. 2008 fielen die Gottesdienste in der Spitalkapelle Kenzingen (montags) weg. Die Messen in Bombach, Hecklingen und Nordweil wurden zugunsten der speziell gestalteten Schülergottesdienste eingeschränkt. Von September bis Weihnachten werden die Schülergottesdienste als Wortgottesfeiern zur Hinführung der Kinder zu Kirchenraum und Gottesdienst gefeiert.

Der Kirchenchor Bombach/Nordweil löste sich 2007 auf. Eine Fortsetzung findet meist als Projektchor zu den Patrozinien St. Barbara und St. Sebastian statt.

Die eigenen Pfarrblätter der Gemeinden wurden vor ca. 10 Jahren zu einem Pfarrblatt der SE zusammengeführt. Dies wurde z.T. als schwerer Schnitt empfunden und unter dem Zugeständnis einer Probephase gebilligt.

Auch Gruppierungen wurden „verabschiedet“. Die Kolpingfamilie Kenzingen bestand 50 Jahre lang und wurde im Dezember 2001 aufgelöst.

Nachbarschaftshilfe wurde jahrelang durch einen Kreis Ehrenamtlicher getragen. Auch im Mitteilungsblatt ‚Kenzingen aktuell‘ wurde die Ansprechperson noch bis 2011 genannt. Allerdings gingen sowohl die Anfragen als auch die Möglichkeiten der konkreten Hilfe zurück.

Der Krankenpflegeverein Nordweil löste sich 2009 auf. In Kenzingen, Hecklingen und Bombach stehen die Krankenpflegevereine kurz vor der Auflösung bzw. vor einer Umwidmung.

Die Verabschiedung nicht mehr leistbarer Aufgaben/Institutionen fällt den Gemeinden sichtbar schwer. Die Fragestellung „Abschied“ besteht weiterhin und die Verantwortlichen in den Gremien sind sich dieser Aufgabe bewusst.

4. SO WOLLEN WIR ES ANGEHEN

4.1. Ziele in den einzelnen Gemeinden

In den einzelnen Gemeinden nehmen die PGR-Gremien das Sich-Kümmern um Herausforderungen wahr. Sie erstellen eine Jahresplanung mit notwendigen und visionären Aufbrüchen.

4.2. Ziele in der Seelsorgeeinheit

Aus den Herausforderungen wurden 2011 im Rahmen der Steuerungsgruppe und bei einem Klausurtag am 5. November 2011 die folgenden fünf Ziele formuliert.

Aus den zusammengetragenen **Zielen** wurden **Maßnahmen** entwickelt. Diese wurden in einer gemeinsamen Sitzung aller Pfarrgemeinderatsgremien am 7. Februar 2012 beschlossen.

Öffentlichkeits- und Pressearbeit -> Konkretion am Pfarrblatt	Ziel: Die Verantwortlichen in der SE machen regelmäßig das kirchliche Engagement der Seelsorgeeinheit in der Öffentlichkeit bekannt. Als erster Schritt werden die Inhalte und Eckdaten für das Pfarrblatt in einem Arbeitskreis geklärt, die bestehenden Regelungen und die Gestaltung entsprechend überarbeitet.
--	--

Maßnahme: Der Arbeitskreis Pfarrblatt bildet sich aus den Redakteurinnen und interessierten PGRätInnen.

Vorschläge für Inhalte und Eckdaten:

- Nachrichten und Veranstaltungen
- PGR Infos
- Artikel Hochfeste und Heilige
- Flexibilität bei Seitengestaltung pro Gemeinde
- Beiträge von kath. Mitgliedern, Gruppierungen etc.

Dem Arbeitskreis Pfarrblatt bildet sich bis spätestens Juli 2012 aus 5 Pfarrgemeinderäten/-rätinnen und Pfarrblattredakteurinnen.

Sakramente und Nachhaltigkeit	Ziel: Die Konzepte der Erstkommunion- und Firmvorbereitung werden regelmäßig mit Interessierten diskutiert und falls notwendig modifiziert.
--------------------------------------	--

Maßnahme:

Treffen finden im zweijährigen Rhythmus statt: 2012 ‚Erstkommunion‘, 2013 ‚Firmung‘,

Der jeweils zuständige Hauptamtliche lädt rechtzeitig ein.

Struktur für Diskussion wird vorgegeben

Eingeladen werden Katechetinnen und Katecheten, ProjektleiterInnen und Hauptamtliche, interessierte Eltern und Jugendliche sowie interessierte Pfarrgemeinderäte.

Wortgottesdienste und Leiterschulung	Ziel: Die Ausbildung von WG-Leitenden beginnt im Febr./März 2012, damit die liturgische Vielfalt und Regelmäßigkeit der Gottesdienste erhalten wird.
---	---

Maßnahmen:

- Suche nach TeilnehmerInnen (1-2 Personen pro Pfarrei) für Schulungstermine
- Hauptamtlicher Ansprechpartner als Begleiter in Liturgiefragen

(Derzeit haben sich aus Kenzingen zwei Personen und aus Nordweil eine Person zum Kurs für Wortgottesdienst-Vorsteher (WG-Vorsteher) angemeldet. In Bälde werden einzelne aus Bombach und Hecklingen/Malterdingen so einen Kurs belegen - sobald das Dekanat einen Kurs anbietet).

„Fahrplan“ Gottesdienste	Ziel: Der Entwurf der Gottesdienstregelung mit <u>einem</u> Priester wird im Oktober 2012 vorgestellt.
---------------------------------	---

Anmerkung: Die Maßnahmen wurden mangels Dringlichkeit zeitlich verschoben.

Maßnahmen

- Erarbeitung eines Modells aufgrund des rollierenden Systems (Bsp. Ostern)
 - für die Wochenenden (Sa/So)
 - für die Werktagsmessen (Eucharistiefiern)
 - vom Pastoralteam bis Juli bzw. September 2012 (vorher schon in PGR-Sitzungen!)
 - Modell wird zuerst in den einzelnen September-Sitzungen der Pfarrgemeinderäte und dann beim Gemeinsamen PGR-Wochenende im Oktober 2012 beraten
- Erarbeitung der gottesdienstlichen Gestaltung der Hochfeste Weihnachten, Erscheinung des Herrn/Dreikönig, Erstkommunion(en), Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, Allerheiligen
- Vermittlung in der SE gut überlegen und durchführen

Kirchliche Jugendarbeit	Ziel: Die Seelsorgeeinheit mit ihren Gemeinden ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs mit und für die Jugendgruppierungen.
Unterpunkte:	Maßnahmen
Dauerhaften Ansprechpartner finden, personelle Zuständigkeit	Hauptamtlicher für SE -> Team klärt bis Juli 2012 aus PGR auf Pfarreebene -> ein/e Verantwortliche/r – ein/e VertreterIn
Regelmäßiger Kontakt (anlassunabhängig pflegen/Kommunikation)	PGR kümmert sich um diesen Kontakt
Regelmäßige Treffen von Verantwortlichen in der Jugendarbeit mit PGR VertreterInnen und Hauptamtlichem (mind. 1x im Jahr)	-Informationsaustausch - Unterstützung für thematische Arbeit (z.B. Sternsinger, Jugendsonntag, Fastenzeit, Frühschichten, ...) -„Titel“ für Treffen suchen (<i>nicht</i> „Sachausschuss Jugend“ - evtl. Junge Seelsorgeeinheit,) - Begegnung von Ministranten, KJG und KLJB
JuGo (Jugendgottesdienst)	Jugendgottesdienste finden in jeder Pfarrei 1x im Jahr für die SE statt <i>Anmerkung: Ein Jugendgottesdienst kann auch eine Frühschicht, ein Taizégebet o.ä. sein.</i>

5. SO GEHT'S WEITER

Evaluation und Weiterentwicklung

Die erstellte PastoralKonzeption ist ein Dokument aus den Jahren 2011 bis 2013. Die geographische Weiterentwicklung der Seelsorgeeinheiten hat uns beschäftigt, wird aber in den Nachbar-Seelsorgeeinheiten Herbolzheim und Rheinhausen relevant. Aufgrund des Rückgangs der Katholikenzahlen und der Tatsache, dass immer weniger Priester und Hauptamtliche im Dienst sind, hat sich die Diözese Freiburg entschieden, aus den Kirchengemeinden einer Seelsorgeeinheit künftig eine gemeinsame Kirchengemeinde zu bilden. Diese Regelungen werden zum 1. Januar 2015 in Kraft treten. Dies bedeutet, dass nur die Kirchengemeinden als Körperschaften des **öffentlichen** Rechts aufgelöst werden (staatskirchenrechtlich) und eine neue gemeinsame Kirchengemeinde als Körperschaft des öffentlichen Rechts gebildet wird.

Kirchenrechtlich bleibt jede Pfarrei bestehen und kann somit der historisch gewachsenen Traditionen weiterhin gerecht werden.

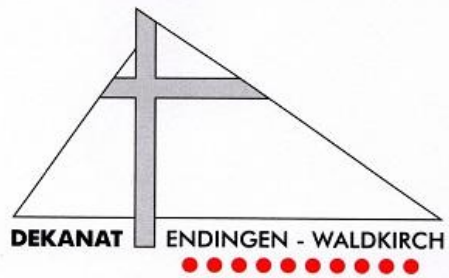
Im Dekanatsrat wurde der zeitliche Fahrplan für LEVI (LERNEN, ENTWICKELN, VEREINBAREN, INSPIRIEREN) vereinbart. So ist unsere Seelsorgeeinheit bis Herbst 2014 herausgefordert, sich mit den Voraussetzungen für die Visitation befasst zu haben. Im Rahmen dieses Vorgangs wird eine Evaluation und Weiterentwicklung unserer PastoralKonzeption im Blick sein.

Quellen:

Homepage der Gemeinde Malterdingen www.malterdingen.de

Homepage der Gemeinde Kenzingen www.kenzingen.de

Pastorale Leitlinien der Erzdiözese Freiburg vom 1.11.2005



Dekanat Endingen-Waldkirch · Schillerstr. 16 · 79312 Emmendingen

Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Kenzingen

Die vorliegende Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Kenzingen mit der Überschrift:

„Jesus Christus als Mitte und Maßstab unseres christlichen Gemeindelebens“

wurde vom gemeinsamen Pfarrgemeinderat genehmigt und in der Sitzung vom
12.03.2013 einstimmig beschlossen.

Die vorliegende Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Kenzingen wird genehmigt,
durch Herrn Dekan Hans-Jürgen Decker:

Emmendingen, den 14. Mai 2013

Hans-Jürgen Decker

Dekan, Dekanat Endingen-Waldkirch

Anhang Seite1/1



Erzdiözese
Freiburg